

Wiederverwertung



Inhaltsangabe

Themen und Bereiche

I. Informationen & Berichte

- Worte des Oberschulzen 3
- Berichte der CAF 3
- Infos der ACCF 5
- Berichte der ACCF 5

2. Friesland Exklusiv

- Wiederverwertung von Plastik 9
- Manos Extendidas 10

3. Menschen & Gesellschaft

- Die besten Mitarbeiter Teil 2 12
- Decisiones 13
- Interkoloniales Volleyballturnier 14

4. Im Fokus

- Familie—das Fundament der Gesellschaft 15

5. Kinderecke

- Recycling 19

6. Unser Leben—Damals & heute

- Lehrer 20

Liebe Leser,

laut *glocalforum.org* war eine Familie früher eine streng geordnete, aber auch untrennbare Einheit. Der Vater hatte das Sagen, die Mutter hielt die Zügel in der Hand und die Kinder hatten ihre Pflichten und Rechte. Heute sieht man das alles viel lockerer. Wer der Hauptverdiener in der Familie ist, spielt heute keine Rolle mehr. Ob die Mutter oder der Vater die Brötchen nach Hause bringt, macht keinen Unterschied, auch wenn natürlich Minderwertigkeitsgefühle nicht immer von der Hand zu weisen sind.

Alleine schon in der Grundlage der Familie, der Ehe, hat sich vieles verändert. Nicht nur, dass die Karriere oft der Grund dafür ist, dass sehr spät geheiratet wird: Auch Kinder sind heute kein Muss mehr. War man früher stolz auf eine Schar gesunder und wohlgeratener Kinder, ist heute ein Einzelkind oft schon genug. Bei der Eheschließung verspricht man sich nach wie vor ewige Treue in den bekannten guten und schlechten Zeiten. Doch wenn man keine Lust mehr auf die Beziehung hat, lässt man sich dann einfach wieder scheiden. Ohne Rücksicht auf Kinder und gemeinsame Werte kämpft man heute nicht mehr um eine Beziehung, sondern beendet sie im Zweifelsfall innerhalb von Stunden.

Die Werte, die früher so hoch gehalten wurden, verschwimmen immer mehr und haben keinen Sonderstatus im Leben mehr. Viel zu schnelllebig ist die Zeit, viel zu wichtig sind andere Dinge im Leben, wie zum Beispiel Erfolg, Wohlstand und Luxus. Um das zu erreichen, vergessen manche Menschen, was ihnen einst an Werten vermittelt wurde.

Aus diesem Grund wollen wir in dieser Ausgabe über die Familie nachdenken. Jeder darf für sich selbst entscheiden, welchen Wert die Familie in seinem Leben hat.

Außerdem gibt es Informationen zur Sammelstelle für die Wiederverwertung von Plastik, sowie einen Bericht zu dem Programm Manos Extendidas.

Ich wünsche angenehme Lektüre!

Lic. Norma Michaela Bergen
Redaktionsleiterin

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion: Michaela Bergen—Leiterin/Design

Luise Unruh—Mitarbeiterin

Adelina Sawatzky—Mitarbeiterin

Caroline Rempel—Kinderecke

Beate Penner—Korrektur

Anschrift: Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671—Kolonie Friesland

Paraguay

Tel./Fax: 0318—219 032

E-mail: dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Anmerkung der Redaktion

- A. Das Luftbild in der Aprilausgabe wurde von Nicole Leckemann gemacht
- B. Der Artikel "Über die Kunst, seinen Ärger los zu werden" wurde von Frau Nancy Knöpfel geschrieben.

Werte Friesländer,

die Themen der Maiausgabe sind verschiedenartig, aber sie haben eines gemeinsam. Sie gehen uns mehr oder weniger alle an und ein jeder muss ihnen gegenüber immer wieder Entscheidungen treffen.

Die Familie ist schon immer das zentrale Thema und die Grundlage für eine gesunde Gesellschaft gewesen.

Das Thema Müllentsorgung wird erst in den letzten Jahrzehnten für uns aktuell und man sollte sich anstrengen und es sich auch was kosten lassen, hier langfristig zufriedenstellende Lösungen zu finden.

Das dritte Thema, über das ich heute etwas nachdenken möchte, ist den Nächsten sehen und lieben. Dies ist auch so alt wie die Geschichte der Menschheit. "Manos extendidas" ist eine Art, dies praktisch anzupacken. Es ist unglaublich, wie viel Not es um uns herum gibt, und wir merken es oft nicht. Wir sind ja auch mit vielen wichtigen Dingen beschäftigt, trotzdem sollten wir es lernen, die Nöte um uns herum zu sehen. Dazu müssen wir mal von uns wegschauen und uns Zeit nehmen, die Lage des "Nächsten" zu verstehen. Und wenn wir erst sehen und verstehen, so ist es nur noch eine Frage der Zeit und der Gelegenheit, dass man sich auch praktisch einbringt und hilft. Als Friesländer sind wir reich beschenkt worden und es wäre so schön, von diesem Segen an andere weiterzugeben; ein jeder nach seinen Gaben und Möglichkeiten.

Ich möchte Mut machen, uns alle positiv einzubringen und das Beste für unsere Kolonie und Umgebung zu suchen.

Alfred Fast

Oberschulze



Informationen aus der Verwaltung der CAF

Änderung der Zinssätze: Da die Dollarzinssätze in den Banken in der letzten Zeit ziemlich angestiegen sind, beschließt der Verwaltungsrat, die Zinssätze in Dollar etwas anzuheben. Ab dem 1. Juni 2012 gelten folgende Zinssätze:

- Laufendes Konto (Guthaben): 4% jährlich
- Feste Einlage auf 1 Jahr: 9% jährlich
- Laufendes Konto (Schuld): 10% jährlich

Kredite: 11% jährlich

Erhöhung des Milchpreises: Der Preis für die abgelieferte Milch ist ab dem 2. Mai um 100 Grs. pro Liter erhöht worden.

Generalversammlung von BANCOP S.A.: Am 4. Juni 2012 findet eine außerordentliche Generalversammlung von BANCOP S.A. statt. Als Vertreter der Kooperative Friesland wird Udo Bergen an dieser Sitzung teilnehmen und Corny Siemens als Stellvertreter.

Ing. Alfred Fast
Präsident

Berichte aus den Abteilungen der CAF

Apotheke – Hospital Tabea

Wie üblich und normal, verkaufen wir in der Apotheke jede Art von Medikamenten. Sollten wir spezifische Medizin nicht im Haus haben oder Patienten brauchen eine extra Bestellung, so sind wir darum bemüht, das entsprechende Produkt so schnell wie möglich herzubekommen. Durch die gute Zusammenarbeit mit einigen großen Pharmazeutika in Asunción, können wir die Nachfrage der Patienten gut abdecken. Es ist manchmal erschreckend, wie viele Medikamente man doch braucht.

An zwei Vormittagen in der Woche habe ich eine Aushilfe. Es ist Frau Andrea Mecklenburger. Sie übernimmt den Kundendienst wenn ich nicht da bin. Ich wünsche Frau Mecklenburger viel Freude bei der Arbeit!

Artur Enns

Apotheker

Supermarkt

Als Personal des Supermarktes sind wir darum bemüht, unseren Mitglieder und Kunden qualitative Produkte und einen guten Service zu bieten. Auch wir bereiten uns für die Feierlichkeiten des Jubiläums vor. Eine große Auswahl von Souvenirs stehen den Gästen und Friesländern zur Auswahl. Ich möchte hier einige dieser Artikel präsentieren: Tassen, Magnetsticker, Schirme, Handtücher, Broschen, Flaschenöffner.

Diese Souvenirs lassen sich auch wunderbar als Geschenk verpacken um Ex-Friesländern, Verwandten und Freunden eine Freude zu machen.

Welander Giesbrecht

Supermarkt



Schirm mit dem Jubiläumslogo.



Broschen



Muster einer Tasse.

Informationen und Beschlüsse aus der Verwaltung der ACCF

Antrag auf Mitgliedschaft in der Krankenversicherung: Der Antrag zur Aufnahme in die Krankenversicherung von Herrn Horst Wiebe Janzen wurde vom Verwaltungsrat angenommen.

Mittelweg zu Dorf Nr. 6: Es wird darauf hingewiesen, dass der Weg zwischen Central und den Dörfern 6 und 7 sehr schmal ist und daher nicht für Fußwanderungen geeignet ist. Es wird empfohlen, die „caminatas“ auf den dafür vorgesehenen Stegen im Park bei der Molkerei zu machen.

Logo für die ACCF: Da die ACCF bisher kein Logo hatte, ist ein Vorschlag dafür ausgearbeitet worden. Dieser Vorschlag wird dem Verwaltungsrat mit einigen Variationen der Farben präsentiert. Der Verwaltungsrat einigt sich auf das Logo mit einem weißen Rand.

Denkmal: Im Jubiläumskomitee hat man einen Vorschlag von einem Denkmal ausgearbeitet, welches dem Verwaltungsrat präsentiert wird. Das Denkmal ist verhältnismäßig klein, aber es soll aus gutem Material hergestellt werden und im Pionierpark seinen Platz finden. Die Bewohner Frieslands erhalten eine Kopie mit dem Entwurf und der Beschreibung des Denkmals mit der Post.

Alfred Fast

Oberschulze



Berichte aus den Abteilungen der ACCF

Colegio Friesland

Das I. Trimester des laufenden Schuljahres schließt für die Grundschule mit dem Monat Mai ab. Mit Beendigung dieser ersten Etappe werden die Bewertungen ausgeteilt, die Schüler erhalten ihre Zeugnisse und dürfen sich so über ihre positiven Leistungen freuen. Bei den meisten Schülern kann man sehen, dass sie im I. Trimester mit viel Anstrengung und Verantwortung gearbeitet haben. Das möchten wir hervorheben und zugleich alle Schüler ermutigen, sich von dem positiven Arbeitsgeist anstecken zu lassen und sich für die Zukunft erfolversprechende und herausfordernde Ziele zu setzen.

a. **Lehrerkonferenzen:** Auf den regulären Lehrerkonferenzen der Primaria und Sekundaria wurden Themen wie das Muttertagsprogramm, die Trimesterexamen, Lehrerkonferenz in Volendam, Theaterabend der Primaria u. a. m. diskutiert.

b. **Lehrerkonferenz in Volendam:** Am 4. und 5. Mai fand in Volendam eine Lehrerkonferenz statt, an der Lehrer aus Volendam, Tres Palmas, Sommer-

feld, Nueva Durango und Friesland teilnahmen. Die Gastrednerin Gertrud Penner aus Loma Plata sprach zum Thema Leseförderung und betonte die Wichtigkeit des Lesens in der Entwicklung der Kinder.

c. **Schulverwaltungssitzung:** Die Schulverwaltung setzte sich zu ihrer monatlichen Sitzung am 22. Mai zusammen. Auf der Tagesordnung standen Themen wie der Schüleraustausch, Schultheater für das Jubiläum, Leichtathletikturnier u. a. m.

d. **Semesterexamen in der E.M.:** Die E.M. (10. bis 12. Klasse) steht kurz vor ihren Semesterprüfungen. Diese laufen ab dem 13. Juni. Wir wünschen diesen Schülern viel Erfolg beim Lernen und Schreiben der Examen.

e. **Schülerabend:** Der Schülerabend der Primaria (Mennonitischer Abend) findet am Dienstag, dem 26. Juni um 19 Uhr im Sportsaal statt. Alle Eltern und Schulfreunde sind ganz herzlich zu diesem Theaterabend eingeladen.

Lic. Gert Bergmann

Schulleiter

COVESAP

Haushaltsökonomie und Ernährung: In diesem Bereich ermutigen und begleiten wir die Gemüseproduktion, die größtenteils von Frauen verrichtet wird. Darüber hinaus beteiligen sich zehn Frauen aus den verschiedenen Ortschaften an der Eierproduktion und sind in dem Prozess, diese über die Koop. Carolina zu vermarkten. Der Marktakzeptanz ist sehr gut. Ebenso unterstützen wir Familien, die eine Produktion und Herstellung von Besen haben. Derzeit endet die Etappe zur Abgabe von Bestellungen für Obstbäume.

Bildung

a. *Lehrerfortbildung:* In Abstimmung mit der KfK, fand auch in diesem Jahr die Lehrerfortbildung unter dem Namen „Odisea“ statt. Hier wurden mit eingeladenen Dozenten aus Asunción Themen wie z. B. emotionale Intelligenz und Strategien, um kritisches Denken bei Kindern zu fördern gebracht. Die Themen waren für die Teilnehmer von großer Wichtigkeit.

b. *Kooperativs Erziehung:* In den Schulen von Rios Ruguá und Carolina, wird ein Programm zur Schulung von Kooperativen durchgeführt. Jede Genossenschaftsschule präsentiert ein Projekt mit einer kooperativen Produktion und Dienstleistung. Diese werden dann durchgeführt und das Endprodukt

wird vermarktet. Zurzeit stellen die Schüler in ihren Genossenschaften Reinigungsmittel (Waschmittel und Weichspüler) her und im Bereich der Dienstleistung werden Höfe, Institutionen, Organisationen und private Unternehmen gesäubert. Sowohl die Studenten als auch die Eltern und Lehrer zeigten sich sehr interessiert an der Förderung des Unternehmergeistes.

Kooperative Carolina

Im Jahr 2012 verlieh die Kooperative Carolina Stipendien an Studenten und Kindern von Mitgliedern, die eine Ausbildung machen wollen. Beachtet wurden dabei das Unternehmensanleihen des Vaters / der Mutter (des Antragstellers), sowie das Interesse der Studierenden und die Bedeutung der Berufswahl für die Gegend.

Außerdem hat das Erziehungskomitee der Kooperative für Samstag, den 2. Juni eine Fortbildung geplant. Hier soll das Thema „Kredite als Werkzeug für die Arbeit“ mit Schwerpunkt auf Investitionsprojekten behandelt werden. Diese Veranstaltung wird von der „Cooperativa Universitaria“ unterstützt. Im Bereich des Marketings vermittelt und vermarktet die Kooperative Carolina die landwirtschaftlichen Produkte der Mitglieder.

Ferdinand Regehr

Koordinator





Seniorenheim Abendruh

Interview mit Fr. Heidemarie Dyck

1. Frau Dyck, seit einigen Jahren sind Sie die Verwalterin des Altenheims. Könnten Sie uns Ihre Aufgabe etwas beschreiben?

Nun ja, verwalten was mit Altenheim in Verbindung steht. Da ist einmal die finanzielle Seite, nachsehen was ausgegeben wird und was einkommen müsste. Monatlich muss ich eine Abrechnung an den Leiter der Zivilen Vereinigung abgeben. Dann ist da die menschliche Seite, es muss Personal da sein, das unsere Senioren pflegt. Hier muss immer wieder an den Beziehungen gearbeitet werden, denn wir arbeiten mit Menschen für andere Menschen und dann kann es öfters zu verschiedensten Meinungen kommen, und unser Ziel ist das Wohlergehen der Bewohner des Altenheims. Dann sind auch noch die Senioren selber, die auch gerne ihre Besorgnisse loswerden, und auch die verantwortlichen Personen der Bewohner. So ist da meist eine Menge Vermittlung zu leisten, zwischen den Erwartungen und Ansprüchen der verschiedensten Gruppen. Andere Arbeiten sind: Arbeitsbeschreibungen, Freizeitgestaltungspläne machen, Gehälter, Gebäude und Geräte in Stand halten, und bei allem so sparsam wie möglich umgehen.

2. Altenheim hört sich ja nicht so gut an. Wir könnten es auch als Seniorenheim bezeichnen. Mit welchem Ziel hat man das Heim vor vielen Jahren ins Leben gerufen?

Ich war ja nicht dabei, als man das Altenheim einmal plante und baute, aber ich nehme an, es war die Notwendigkeit da, älteren Personen einen Ort anzubieten, wo sie unter Aufsicht von Pflegepersonal sind und auch die Pflegefälle einen Platz hätten.

3. Wie sieht ein Tagesablauf im Seniorenheim aus?

Morgens, oft schon vor Sonnenaufgang, wollen etliche Senioren aus den Betten, man versucht sie dann aber doch etwas länger liegend zu halten, bis die Mitarbeiter reinkommen, besonders wenn sie Hilfe beim Aufstehen brauchen. So gegen 7 Uhr gibt's dann Frühstück, auch immer nach Situation etwas später, falls jemand eine schlechte Nacht gehabt hat. Danach kommt dann ein erfrischendes Bad, wo unsere jetzigen Bewohner fast alle Hilfe brauchen. So sind sie dann für die Tererehora frisch und gegen halb 10 wird dann zweimal pro Woche unter der Leitung von Betty Goertzen Handarbeit gemacht. An den anderen Vormittagen spielen sie zusammen Karten und nach Möglichkeit werden auch Spaziergänge unternommen. Dreimal die Woche kommt Lena Wiebe, um sich mit den Senioren zu beschäftigen, sei es mit Bewegungen durchführen, massieren oder auch Unterhaltung. Zwischen 11 und halb 12 Uhr gibt es dann Mittagessen, und dann machen alle „Siesta“, wonach es dann wieder einen Kaffee oder Terere nach Wunsch gibt, sei es allein oder in der Gruppe. Abendbrot gibt es um 5 Uhr. Gleich danach machen sie zusammen Abendschluss mit Bibellese und Gebet und dann werden die, die schon möchten, zur Nachtruhe gebracht. Mit den Übrigen beschäftigt sich dann die Heimmama oder schon die Nachtwache.

4. Welche Aktivitäten werden für die Freizeitbeschäftigung geboten?

Also wie schon oben erwähnt, werden Handarbeiten gemacht. Im Moment werden die verschiedensten Kuscheltiere angefertigt und kleine Tontöpfe bemalt, um sie dann im November auszustellen und zu verkaufen. Auch können sie zusammen Filme schauen oder Karten spielen, Elferraus oder Uno.

5. Gibt es auch medizinische Betreuung?

Ja ... Die Ärztin macht einmal pro Woche einen Besuch bei den Bewohnern und sieht sich auch die Medikamente an. Außerdem ist dort an den Wochentagen immer eine Krankenschwester, die für das Befinden der Senioren zuständig ist.

Zivile Vereinigung

6. Wenn ich nun schon älter werde und meinen Haushalt nicht mehr alleine bewältigen kann, was muss ich tun, um ein Zimmer hier im Seniorenheim zu bekommen?

Also eigentlich nur anmelden, dann suchen wir zusammen ein Zimmer aus und der Umzug kann losgehen.

7. Man hört ja immer wieder, dass unsere Senioren solange wie möglich im eigenen Heim bleiben möchten. Welches könnte der Grund dafür sein?

Ich persönlich unterstütze das auch, dass man es erlaubt, die älteren Leute so lange wie möglich auf ihrem gewohnten Platz zu lassen. Und falls es nicht mehr geht, zusammen die Entscheidung machen, in ein Heim zu ziehen. Was den Umzug angeht, kann ich ja nicht aus Erfahrung sprechen, denke mir aber so, dass es ein großer Schritt ist, da man ja das aufgibt, wo man bisher zu Hause war und wofür man sein Leben lang gearbeitet hat. Doch müssen wir uns ja auch vorbereiten auf die himmlische Heimat und da ist ja unser Altenheim eine gute Alternative. Unser Leben verändert sich, wir verändern uns und mit Ignorieren oder es nicht wahr haben wollen verbessern wir es nicht. Besser ist es, sich bei Zeiten auf den Herbst und den Winter des Lebens vorzubereiten. Und wenn wir das Ziel klar haben, wir wollen in den Himmel, dann ist es ja auch zweitrangig wo wir darauf warten. Wichtig ist, dass wir uns als Familie verstehen und die Zeit, die wir noch haben, wirklich genießen.

8. Wann sollte man sich für das Altenheim entscheiden?

Ich würde sagen, wenn man in Gefahr ist, sich zu verletzen, wenn man alleine ist oder die Pflege des Partners zu schwer wird. Wir sind ja generell so gedrillt, sag ich mal, dass wir nicht jemanden zur Last fallen wollen, und im Altenheim sind wir so, dass wir diese Last übernehmen wollen. Und wenn man erst bei jeder Kleinigkeit auf Kinder oder Nachbarn angewiesen ist, sollte man es sich doch überlegen und näher ziehen, zur Kirche, zum Krankenhaus, zum Supermarkt. Im Altenheim wohnt man zusammen mit Seinesgleichen, es ist dort generell ruhig, und man kann sich über vergangene schöne Zeiten unterhalten. Und wenn man seinen Kindern nicht zur Last fallen möchte, ist das Altenheim und auch die Apartments eine gute Alternative. – Ein anderer etwas delikaterer Grund, sich in Pflege von anderen geben, ist die Hygiene. Wir sprechen nicht gerne hierüber, dabei ist es ein sehr wichtiges Thema. Unser Körpergeruch und unsere persönliche Sauberkeit ist sehr wichtig, wenn wir Beziehungen mit dem Nächsten pflegen wollen. Ein angenehmer Duft zieht an, und im Altenheim ist man hierfür gut trainiert. - Jemand sagte einmal, wenn ich mich nicht mehr selber säubern kann, dann sollen das nicht meine Kinder tun, sondern das hierfür zuständige Personal.

Ich möchte hier noch ein Angebot hinzufügen. Es können ältere Leute auch einmal für eine kürzere oder etwas längere Zeit ins Seniorenheim ziehen, so quasi eine Schnupperzeit machen. Wir übernehmen die Pflege und Aufsicht gerne. Zum Beispiel, wenn zuständige Verwandten oder Personen einmal verreisen wollen oder einfach ihre Lieben in Pflege von jemanden wissen, wo sie rund um die Uhr unter Aufsicht sind.

9. Was können wir als junge Generation tun, damit wir im Alter gerne hierher kommen?

Uns einfach jetzt schon damit beschäftigen, falls wir durch Krankheit oder andere Umstände Pflegefälle werden oder uns nicht mehr selber helfen können, diesen Umzug zu wagen. Und mithilfe unser Seniorenheim von innen und außen so zu gestalten, dass es uns später einmal leicht fällt dorthin umzuziehen.

Das Interview führte Michaela Bergen, DEC.



Wiederverwertung von Kunststoffbehältern

Fotos: Lilian Martens

Am 3. Mai 2012 wurde die Sammelstelle für Plastik auf dem Gelände der Kooperative Friesland installiert. Diese Initiative wurde vom Fachpersonal des DAF vorangetrieben. Jetzt dürfen wir Friesländer unsere Plastikbehälter hier abgeben. Das Beste dabei: Wir schützen die Umwelt!



Müll sortieren

Nun ist es soweit, dass wir endlich unsere Plastikbehälter abgeben können, und auch wissen, dass diese wiederverwertet werden. Schon lange habe ich mir Gedanken darüber gemacht, was ich mit all den Plastikbehältern machen sollte. Ich konnte mich nicht dazu durchfinden diese auf meinem Hof zu verbrennen, da der Geruch sehr unangenehm ist und man auch weiß, dass es für die Umwelt sehr schädlich ist.

Müll zu sortieren ist einfach. Man muss es sich nur angewöhnen, dass man halt nur das Notwendige (Papier) verbrennt. Gartenabfälle, wie abgemähtes Gras und trockenes Laub, geben zwischen den Pflanzungen eine wunderbare Bodenbedeckung ab.

Der Anfang ist gemacht worden. Ich hoffe nun, dass wir in nächster Zeit damit auch weitermachen, indem wir auch bald unsere Blechdosen und Glas abgeben können. Auch gratuliere ich den verantwortlichen Personen im Supermarkt, dass man die Plastiktüten nicht mehr umsonst mitnehmen kann, sondern schon käuflich erwerben muss. Außerdem stehen einfache Taschen aus Stoff als Alternative zur Verfügung. Dies ist ein weiterer Schritt, unsere Umwelt zu schützen.

Nun liegt es an uns, ob wir etwas zum Schutze der Umwelt beitragen wollen oder nicht. Die Möglichkeit ist da, nutzen wir sie!

Luise Unruh



PROGRAMA MANOS EXTENDIDAS

Fotos: Heidi Dyck/Nicole Pankratz

Manos Extendidas ist ein karitatives Programm des Hospital Tabea. Die Ärzte aus Deutschland kommen über die Stiftung Vision nach Paraguay. Im Monat Mai wurde dieses Programm zum zweiten Mal durchgeführt.

Wir haben die Gelegenheit auf den verschiedensten Ebenen mitzuhelfen. Personen mit Hasenscharte, Klumpfüßen, Narben von Verbrennungen und andere Fehlbildungen am Körper, die korrigiert werden können, bekommen hier eine Operation, damit sie ihr Leben normal gestalten können.

Hier einige Daten:

120 Sprechstunden wurden durchgeführt.

Friesland Exklusiv

45 größere und kleiner Eingriffe (16 stehen noch aus) wurden gemacht.

Im Namen des Programmes danken ich für eine jegliche Hilfe, die gemacht wurde.

Danke für.....

... das Bewirten und das Kochen für Patienten und ihren Begleitpersonen

..... das Spenden von Lebensmitteln.

..... die Fahrzeuge.

... die Mitarbeit bei der Organisation.

.... die Pflege der Patienten auf der Station.

Ein dickes Dankeschön an das Fachpersonal aus Deutschland und hier vor Ort!

Wir hatten feste Zusagen von der Kooperative, von der KfK und von Covesap, die uns Leute, Gelder, Fahrzeuge und einen Pastor zur Verfügung stellten. Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns herzlichst bei einem jeden Spender und ganz besonders danken wir den Personen, die selber kamen und mithalfen.



Ärzte bei einer OP.



Der Anästhesist Herr Reinwald mit einem Patienten.

Gott danken wir für diese Möglichkeit, unseren Nächsten zu sehen und ihm zu helfen. Er hat uns so reich beschenkt und wir dürfen diesen Segen weitergeben.

Heidi Dyck

Koordinatorin des Programmes



Krankenschwester Pauline bei der Pflege eines Patienten.



Das Team aus Deutschland.

Menschen & Gesellschaft

Die Besten Mitarbeiter Teil II

Der legendäre Designer Rido Busse sagte einmal: „In jeder Gesellschaft gibt es Macher, Mitmacher und Miesmacher“. Jörg Knoblauch hat in seinem Buch „Die besten Mitarbeiter finden und halten“ eine Strategie erstellt, welche die Mitarbeiter in A-, B- und C- Mitarbeiter aufteilt. Diese Dreiteilung stellt er so dar:

A-Mitarbeiter ziehen am Unternehmen mit voller Kraft mit.

B-Mitarbeiter unterstützen zwar, aber übernehmen keine Verantwortung.

C-Mitarbeiter setzen alles dran, um Anspannung zu verringern und Risiken aus dem Weg zu gehen.



Der Kampf um das Überleben im Ozean des Arbeitsmarkts gewinnt das Unternehmen, das die meisten A-Mitarbeiter beschäftigt. Daher ist es so wichtig, gerade in diesen Tagen, zwischen A-, B- und C-Mitarbeiter zu unterscheiden. Wer heutzutage eine Fabrik, ein Geschäft oder ein Grundstück kauft, sollte sich mehr Sorgen um die Mitarbeiter machen, die man erhält, als um die Maschinen und Gebäude. Die Frage eines klugen Käufers könnte so lauten: „Wer sind Ihre vier oder fünf besten Mitarbeiter? Kann ich einmal mit ihnen reden? Dann sage ich Ihnen, was das Unternehmen wert ist.“

Allerdings sollte man bei einer Einteilung von Mitarbeitern in den drei Kategorien einiges beachten. Auf den ersten Blick kann ein Arbeiter als C-Mitarbeiter abgestempelt werden, dabei liegt das eigentliche Problem darin, dass die Person am falschen Ort beschäftigt wird. Hier kann sie nicht ihre Stärken ausleben und wird daher als ein schlechter Arbeiter betrachtet. Prüfen Sie genau, ob der Mitarbeiter keine besseren Ergebnisse bringen kann, oder dass er nicht besser werden will. Erst wenn sie einen C-Mitarbeiter eine Weiterbildung anbieten und er dazu Nein sagt, oder wenn Sie ihm eine andere Stelle innerhalb der Firma anbieten, an der er möglicherweise zu besseren Ergebnissen kommen kann und er wiederum Nein sagt, bleib Ihnen keinen anderen Weg als sich von ihm zu trennen.

Es gibt ein klassisches Beispiel aus Jörg Knoblauchs Buch, das den Unterschied zwischen NICHT WOLLEN und NICHT KÖNNEN verdeutlicht. „Ein Mitarbeiter einer großen Firma hatte ein Projekt in den Sand gesetzt. 600 000 Dollar waren zerstört. Es dauerte nur Stunden und der oberste Chef rief an und sagte: Morgen um 11 will ich Sie in meinem Büro sehen. Der Mitarbeiter war total geschockt, rief seine Frau an und sagte: Frau, schau dich schon mal nach einen Job um. Ich bin in der nächsten Woche zu nichts in der Lage. Ich habe hier wirklich die Kiste gegen die Wand gefahren. Am nächsten Morgen um 11 Uhr kam der besagte Mitarbeiter zum Chef. Der fragte, wie es ihm und der Familie überhaupt geht. Der Mitarbeiter unterbrach und sagte: Chef, ich weiß, warum ich hier bin. Machen Sie es kurz und schmerzlos. Geben Sie mir meine Papiere und Sie sind mich los. Darauf antwortete der völlig entsetzte Chef: Was? Ich habe gerade 600 000 Dollar in ihre Weiterbildung investiert, und jetzt wollen Sie die Firma verlassen?“

Dieses Beispiel überrascht Sie vielleicht, aber es ist gerade das, was Knoblauch meint, wenn er von NICHT KÖNNEN und NICHT WOLLEN spricht; der Mitarbeiter wollte gut handeln, konnte aber nicht. Er brauchte Erfahrung und die erhielt er durch seinen Fehler. Fehler sind Lösungen, die gerade unpassend sind. Begegne jedem Fehler mit der Einstellung: Wieder etwas dazugelernt!

Karina Warkentin
Recursos Humanos

Verlassene Schlösser

Wer hat nicht schon mal von einem Lotto-Sieg geträumt? Wow! Von heut auf morgen zum Millionär werden! Einkaufen, ohne viel nachzudenken! Man könnte sich unendlich viele Wünsche erfüllen. Und der Gedanke, der in unserm Kopf schwirrt, ist doch, dass wenn wir all diese Dinge besitzen, dann sind wir glücklich und können in Ruhe unser Leben genießen. Dann können wir unsere Familie genießen, unsere Kinder usw.

Stimmt das denn? Ist das wirklich so? Mal ehrlich, wie denkst du darüber? Was sind deine Wünsche, in Bezug auf Finanzen? Und wie ist deine Einstellung gegenüber Schulden? Schulden ist einer der Gründe, an denen die meisten Ehen zerbrechen. Es ist wichtig, darüber nachzudenken, was kann ich mir leisten und was nicht! Und zu dem, zehn Prozent von unserem Verdienst gehören dem Herrn – letztlich gehört ihm ohnehin alles!

Welch riesige Torheit der Materialismus darstellt, entdeckte ein Mann auf seiner Reise durch England. Er schaute sich viele Museen und historische Gebäude an. Und von einem Phänomen war er ganz beeindruckt und nannte es „verlassene Schlösser“. Er entdeckte einsame Gebäude, die einst von stolzen Menschen errichtet worden waren, von Menschen, die meinten, diese Bauwerke würden ihnen tatsächlich gehören. Und was ist nun aus diesen Menschen geworden? Sie sind alle gestorben und die meisten von ihnen sind völlig vergessen. Die eingefallenen Schlösser, die sie zurückließen, stehen da wie Monumente, welche die Verletzlichkeit und Vergänglichkeit jener Menschen bezeugen, die sie gebaut haben.

Dieser Mann beendete seine Reise mit dem Wunsch, dass, wenn er streben würde, er mehr hinterlassen wollte als nur leer stehende Schlösser. Er wollte etwas hinterlassen, das bedeutsamer ist als Landbesitz, Maschinen, Aktien oder Ruhm.

Für diesen Mann gab es drei Dinge, die er gerne nach seinem Tod hinterlassen wollte: „Eine Familie, in der die Liebe regiert, eine Investition in das Leben anderer Menschen und den Versuch, mit seinem Leben dem Gott zu dienen, der ihn geschaffen hat.“ Das war alles, was für ihn zählte!

Ein verantwortlicher Umgang mit Geld erfordert Disziplin, doch auf lange Sicht wird es dazu beitragen, dass in deinem Heim eine sorgenfreie Atmosphäre herrscht.

Gott segne dich!

Die fünf Sprachen der Liebe für Kinder

Jedes Kind spricht und versteht eine ganz bestimmte „Muttersprache“ der Liebe. Das sind die Signale, die ihm eindeutig sagen, dass seine Eltern es lieben. Damit aus unseren Kindern verantwortungsbewusste Erwachsene werden, müssen sie sicher sein können, geliebt zu werden. Nur durch die Liebe erfährt ein Kind die Geborgenheit, die es zu einem sich verschenkenden und liebesfähigen Menschen heranwachsen lässt. Mit diesem Buch sollen die Eltern in die Lage versetzt werden, die Muttersprache der Liebe ihres Kindes zu identifizieren. Geschrieben wurde es von den beiden Bestseller-Autoren Ross Campbell und Gary Chapman. „Wenn sie es gründlich durchlesen“, so die Verfasser, „werden Sie so manchen Tipp bekommen, wie Ihr Familienleben insgesamt stabiler und die Atmosphäre bei Ihnen zu Hause freundlicher wird.“



Dieses Buch kann man im Sozialbüro kostenlos für jeweils zwei Wochen ausborgen.

Interkolonial 2012 in Loma Plata



Es ist wieder soweit! Zum 8. Mal ist der Menno Sport Verein Gastgeber für das Interkoloniale Volleyballturnier der Mennonitenkolonien. Vom 11. bis zum 15. Juli wird in Loma Plata das 46. Turnier dieser Art durchgeführt werden. Zum 3. Jahr in Folge nehmen auch vier Damenmannschaften am Wettkampf teil.

Bei diesem Event steht natürlich der Wettbewerb der verschiedenen Volleyballteams im Vordergrund. Weitere erklärte Ziele sind aber auch immer, Fairness und Respekt unter Spielern und Fans, sowie auch das Volleyballspiel im Allgemeinen als gesunde sportliche Betätigung und Freizeitbeschäftigung zu fördern.

Der Menno Sport Verein lädt jeden interessierten Besucher aufs Herzlichste ein, dieses Volksfest mitzugestalten. Es verspricht, eine abwechslungsreiche Woche mit gutem Volleyball, regem Austausch mit Bekannten und Freunden und guter Laune zu werden. Planen Sie sich dieses Datum schon ein, planen Sie eventuelle Geschäfte und Besuche in Loma Plata für diese Zeit.

Es wird auch ein attraktives Rahmenprogramm geboten werden, wo Besuche in den Fabriken von FrigoChorti und Lácteos Trebol angeboten werden. Außerdem werden wir zum Anlass des Jubiläumjahres Führungen durch unsere Geschichte und Rundgänge durch die Museen anbieten.

Wer etwas mehr Privatsphäre sucht, kann sich eines der folgenden Hotels reservieren:

El Algarrobo (0492) 252 353

Hotel Mora (0492) 252 255 oder www.hotelmora.com.py

Hotel Loma Plata Inn (0492) 252 235

Pension Loma Plata (0492) 252 829

Außerdem bietet sich das Bildungszentrum Laguna Capitán, gute 20 Kilometer von Loma Plata entfernt, als Herberge besonders für Gruppen an. Die Schlafzimmer sind klimatisiert, Mahlzeiten kann man bestellen, inklusive Frühstück und kabelloses Internet (0983 34 44 63).

Wer lieber Privatunterkunft sucht, kann sich unter folgender Telefonnummer bei Frau Monika Sawatzky melden: 0981 27 65 54.

Besuchen Sie uns auf Facebook Menno Sport Verein oder auf www.menefepa.com.py/MENEFEPA_2012/Home.html mit dem link Interkolonial.

Der MSV freut sich auf Ihren Besuch!

Ronald Reimer, Präsident vom MSV
Erdmann Unrau, Organisator des interkolonialen Turniers 2012



Familie—das Fundament unserer Gesellschaft

„Die Familie ist die kleinste Zelle, das Fundament für unsere ganze Gesellschaft. In der Familie sollen Kinder Liebe und Geborgenheit erfahren und damit zu Persönlichkeiten werden, die in der Lage sind, eigenverantwortlich ihr Leben zu gestalten. Nirgendwo besser als in der Familie kann der Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, von jung und alt gelernt werden.“ Ministerin Claudia Nolte, IDEA Spektrum, Nr. 51/52 1996.

Familie ist Liebe und Rückhalt. Das ist der Ort, wo man hingehört, wo man zurückgeht um Ruhe und Vertrautheit zu finden. Sich zu entspannen und auszusprechen, sich geborgen zu fühlen und fallen zu lassen. Familie ist ein eigenes Leben - etwas Persönliches, Privates - mit allen Emotionen, die es gibt.

Familie ist ein Thema, das sehr, sehr breit gefächert ist. Hier will ich nur auf ein paar Punkte eingehen.

Wichtig ist es, die Grundbedürfnisse eines Menschen zu kennen, um die Erziehung auch zum Teil daran orientieren zu können. Jeder Mensch hat folgende Grundbedürfnisse:

1. Annahme und Geborgenheit
2. Identität
3. Erkenntnis der Anlagen und Stärken
4. Fürsorge

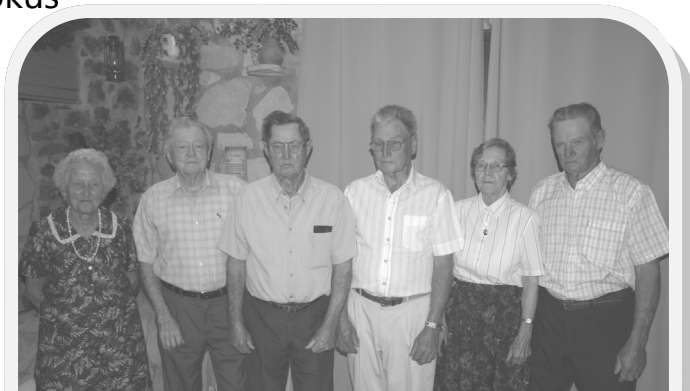
In der heutigen Gesellschaft wird die Frage nach unseren Anlagen und Stärken immer lauter, jedoch lässt der Individualismus kaum noch Raum für Geborgenheit, Fürsorge und die Vermittlung einer gesunden Identität. Die Familie kann alle diese Be-

dürfnisse aufgreifen und abdecken, durch Einfallsreichtum, Zuwendung und Zeit. Einfallsreichtum ist notwendig, um gerade auch Kindern die Familie interessant und spannend zu machen. Die Zuwendung darf und sollte gerade in der Familie auch die körperliche Nähe einschließen. Zeit haben für jemanden ist wichtiger als Zeit haben für ‚etwas‘.

Kinder sind wachsam und sehr sensibel. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, unsere Häuser werden „abgehört“. Normalerweise gibt es mindestens zwei Mikrophone, und zwar die Ohren des Kindes. Diese hochempfindlichen Instrumente nehmen die Tischgebete, die Unterhaltungen, beiläufige Bemerkungen (beispielsweise über Lehrer), die benutzte Sprache auf. Sogar den Ton, die Art, wie es gesagt wird, nehmen sie auf und übertragen sie zum Gedächtnis. Diese Aufzeichnungen werden dann später im Leben dieser Kinder immer wieder abgespielt und wirken sich prägend auf das Kind auf. Ob negativ oder positiv, hängt natürlich von der Erziehung selbst ab. Dazu ein passendes Zitat von Martin Luther: „Gott hat uns Kinder gegeben und anvertraut, dass wir sie nach seinem Willen großziehen und regieren. Sonst würde er Vater und Mutter nicht brauchen.... Christus, da er Menschen erziehen wollte, musste Mensch werden. Sollen wir Kinder erziehen, müssen wir auch Kinder mit ihnen werden. Wollte Gott, dass solch Kinderspiel gut betrieben würde.“

Weiter erwähne ich einige Anregungen von Dr. James Dobson, die für ein gesundes Familienleben und die weiterreichenden Folgen wichtig sind:

– Keine moderne Gesellschaft kann die Stabilität der kleinsten Zelle der Gesellschaft, der Familie, übertreffen. Ehemänner haben den Schlüssel, um diese Stabilität zu wahren.



Geschwister Siemens (Foto: Luise Unruh)

– Kinder, deine und meine, sind der wahre Reichtum einer Nation, die Hoffnung und Zukunftsträger ihres Volkes. Eine Gesellschaft, die hauptsächlich mit sich selbst beschäftigt ist und an ihren Kindern wenig Interesse zeigt, bringt am Ende nur alternde Menschen hervor, die nichts anderes als ihre eigenen, selbstsüchtigen Interessen verfolgen.

– Vater/Mutter zu sein ist schwierig. Es gibt Zeiten, in denen man am liebsten aufgeben möchte. Aber gerade dann muss man standhaft bleiben. Diese Zeit wird so schnell vorbeigehen und der momentane Stress wird dann unbedeutend und fern erscheinen. Was dann zählt, sind die liebevollen Beziehungen, die in der Familie aufgebaut worden sind.

– Mutter oder Vater zu sein gehört zu den größten Freuden im Leben, kann aber auch persönliche Opfer fordern und eine enorme Herausforderung bedeuten. Was wertvoll ist, hat eben seinen Preis, und Kinder bilden da keine Ausnahme.

– Die Basis jeder guten Eltern-Kind-Beziehung ist ein Gleichgewicht zwischen Liebe und Disziplin. Eine ausgewogene Wechselwirkung dieser beiden Variablen ist beinahe eine gewisse „Formel“ für eine erfolgreiche Erziehung. Diese beiden Botschaften müssen jedem Kind während seiner ersten 48 Monate klar vermittelt werden: „Ich liebe dich mehr als du ahnen kannst“ und „Weil ich dich liebe, muss ich dir beibringen mir zu gehorchen.“

Eltern können ihren Kindern nichts Besseres auf den Lebensweg mitgeben, als persönliche Zuwendung, d.h., mehr als nur ein paar Minuten Zeit am Tag. Pastor Max Lucado schreibt dazu: „Es gab Stunden, in denen meine Familie der einzige Erfolg war, den ich hatte. Ich war so dankbar, dass ich eine gesunde Ehe und gute Kinder hatte, zu denen ich nach Hause kommen konnte... Ich kann mir nichts Schöneres



Familie Heinrich & Susanna Bergen

vorstellen, als mit unserem intakten Kreis vor Gott zu stehen, und nichts Schlimmeres, als wenn diese Harmonie gestört würde.“

Wenn wir mit Eltern gesegnet sind, die einander lieben und sich in Treue verbunden sind, dann lernen wir aus erster Hand, wie man gegenseitigen Respekt und Liebe füreinander aufbaut und aufrechterhält. Solche Familien sind ein sicherer Hafen in einer gefährlichen Welt voller falscher Werte, Täuschungen und Falschinformationen. Das kommende Reich Gottes ist, auf einfachste Art und Weise ausgedrückt, eine große, glückliche Familie, die auf ewig Bestand haben wird.

Wenn wir unsere Familien so sehen, dann werden wir wirklich alles dran setzen, um da richtig zu investieren.

Mika Friesen



DVD – Bibelgeschichten Das Abenteuer von Josef (ab 0 Jahren freigegeben)

Eine Geschichte über Standhaftigkeit. In dieser Episode geht es um die biblische Geschichte von Josef – versetzt in den Wilden Westen: Little Joe durchleidet als jüngster Spross auf der Ranch harte Zeiten. Wie in der Geschichte von Josef im Alten Testament wird er von seinen Brüdern verraten und verkauft. Die ganze Zeit scheinen ihn nur Pech und Unglück zu verfolgen. Aber Little Joe tut, was ein Cowboy tun muss: Er vertraut Gott und bleibt standhaft...

Diesen Film kann man im Sozialbüro kostenlos für

jeweils zwei Wochen ausborgen.



Familie, Grundlage der Gesellschaft.

Die Familie ist das Fundament einer Gesellschaft. Wenn gesunde, stabile Familien zur Mehrheit gehören, wird die Gesellschaft ein stabiles, gesundes Bild zeigen. Wenn zerstörte Familien überhand nehmen, nehmen die Probleme der Gesellschaft stark zu.

Die Familie fängt mit einem Ehebund an, wenn zwei Menschen, ein Mann und eine Frau heiraten, fängt eine neue Familie an. Heute ist es wichtig zu betonen, ein Mann und eine Frau, denn die modernen Strömungen heißen schon irgendetwas Ehe und Familie. (1. Mose 1:26-28) (1. Mose 2:24)

Die Familie ist die Grundlage der Gesellschaft, weil die ersten Erfahrungen im Zusammenleben in der Familie gemacht werden. Hier lernt man oder man lernt es nicht, was es heißt zu respektieren, zu gehorchen, andere zu tolerieren, anderen zu helfen und nicht nur egoistisch zu handeln. **Deshalb ist es so unsagbar wichtig, dass die Mutter die ersten Jahre bei ihrem Kind bleibt und es nicht von anderen erziehen lässt.** Die ersten fünf Jahre sind die wichtigsten Jahre der Erziehung, wenn ein Kind in dieser Zeit nicht respektieren und gehorchen lernt, ist es danach sehr schwierig. (Sprüche 22:6)

Die entwickelten Länder haben das erkannt und investieren in die Familien mit dem Kindergeld, damit die Mütter nicht gezwungen sind auf Arbeit zu gehen.

Im ersten Lebensjahr verdoppelt sich die Gehirnmasse eines Kleinkindes, wenn es stimuliert wird, wenn sein Gehirn angespornt wird. Und zu denken, dass viele ihre Kleinkinder bei irgendwem lassen und diese Jahre vergehen lassen ohne viel Zeit in die Kinder zu investieren, ist erschreckend.

Wenn man zu Hause eine gute Erziehung kriegt, ist es meist leichter in die Gesellschaft rein zu kommen, natürlich gibt es immer Ausnahmen, Kinder die rebellisch sind, sich meist aber nach einiger Zeit auch in das Gesellschaftssystem einfügen.

In der Familie lernt man was Gut und was Böse ist. Man lernt, wie Probleme gelöst werden. Man lernt was für das Leben wichtig und was unwichtig ist. Aber vor allem lernen die Kinder nicht so sehr, von dem was man ihnen sagt, sondern was man ihnen vorlebt, durch das Vorbild.

In den ersten zehn bis zwölf Jahren erlernt ein Kind Gewohnheiten, die den Charakter formen. Was falsch geformt wird, ist fast unmöglich zu berichtigen. Deshalb sollte eine Gesellschaft, die voran kommen will, die ersten Jahre des Kleinkindes sehr ernst nehmen und viel in die Mutter investieren, damit sie fähig ist, in die Kinder zu investieren.

Auf Grund dieser Beobachtungen, kann man sagen, dass die Familie die Grundlage oder das Fundament der Gesellschaft ist.

Gott hat den Menschen so geschaffen, dass der Mensch sich leer fühlt, wenn er ohne Beziehung zu Gott lebt. Also Gott will Beziehungen aufbauen mit den Menschen, den Familien. Warum ist unsere Landesgesellschaft so gewalttätig, so vulgär, so vernachlässigt?

Weil die meisten wenig Wert auf eine Beziehung mit Gott legen, sie glauben das Leben selber meistern zu können. Den Unterschied beobachtet man zwischen Familien, die den Glauben an Gott ausleben und diejenigen, die den Glauben nicht als Priorität haben.

Das Konzept von Familie wird heute oft in Frage gestellt und man will uns, vor allem unsern Kindern, klar machen, dass Familien viele Schattierungen haben kann: Mann mit Mann, Frau mit Frau usw. Oder man will behaupten, dass es nicht so schlimm ist, wenn Mütter ihre Kinder alleine erziehen oder Alleinstehende sich Kinder adoptieren. Dies sind Probleme, die keine leichten Lösungen haben, aber die nicht die Idealsituation sind, nicht so wie Gott es im Prinzip gedacht hat. Ein Mann und eine Frau, die sich in Vater und Mutter verwandeln, die dann zusammen die Kinder erziehen.

Familienleben muss bewusst gefördert werden, damit die gesunden Familien die Gesellschaft beeinflussen und nicht die kranken Eigenschaften der Gesellschaft die Familien beeinflussen und krank machen. Die gesunden Familienwerte müssen unterrichtet werden und da haben die Gemeinden eine große Verantwortung. Gewöhnlich will man das den Schulen überlassen, aber die Schulen sind ein Spiegelbild von den Familien, die ihre Kinder in die Schule schicken.





Im Fokus

Werte, die eine Gesellschaft erfolgreich machen, müssen in den Familien praktiziert werden wie Arbeit, Ehrlichkeit, Respekt, Ausdauer, Opferbereitschaft usw.

Eine Gesellschaft wird versuchen das Familienleben zu bereichern, wenn sie versteht, dass der größte Reichtum eines Landes die Menschen sind. Der größte Schatz jedes Landes sind seine Leute, wichtiger als all die anderen Schätze. Wenn wir unser Land beobachten und merken, wie wenig unternommen wird, um Familien zu stärken, zu schützen, dann kann man verstehen, warum wir zu einem unterentwickeltem Land gehören. Und deshalb ist dann auch zu verstehen, warum einige Gegenden trotz derselben Regierung und der gleichen Probleme mit Wetter, Steuern und so weiter, voran kommen und andere nicht. Es gibt Gruppen, die in Familienwerte investieren und dadurch stark werden und voran kommen.

Wenn man daran denkt, Gesellschaftsverhalten oder Gesellschaftsprobleme zu lösen, um Erfolg zu haben, muss man mit den Familien arbeiten, sonst kommt man nicht an die Ursache ran.

Freizeitbeschäftigungen sind unsagbar wichtig um Familien zu fördern und zu schützen. Familien brauchen die Möglichkeiten um Sport zu machen, um zu musizieren. Kultur bereichert die Familien. Zu Freizeitbeschäftigungen sollte die Lektüre, das Theater, die Kunst, das Kino und nicht zu vergessen die Möglichkeit auszugehen zum Essen gehören. Aber auch miteinander das eigne Land zu bereisen, die Erlebnisse in Photographien festhalten, eigene Sammlungen von alten oder neuen Dingen anlegen, können das Familienleben bereichern. Als Familie ein Sozialprojekt durchführen, kann die Familie verbinden und stärken.

Die alten Leute müssen den Jungen klar machen, dass in der Familie die Zeit ausschlaggebend ist. Man hat nur eine Chance! Wenn man die Zeit vergehen lässt, kann man vieles nicht aufarbeiten oder aufholen. Die Familie ist eine Investition mit einer begrenzten Zeitspanne. Familie ist das Fundament der Gesellschaft. Die Gesellschaft spiegelt wieder, wie die Familien sind und welches die Prioritäten der Familien sind.

Jesus kam in einer Familie zur Welt, daran können wir erkennen, wie wichtig für Gott das Konzept der FAMILIE ist. Möge Gott uns helfen, verantwortungsvoll in unsere Familien zu investieren, nicht nur Geld, sondern vor allem Zeit.

Veronika de Wiens

Familie früher

- Frauen dürfen nicht arbeiten
- Viele Kinder, viele Großfamilien
- wenig Scheidungen
- nur der Mann berufstätig
- Frauen sorgen für Männer und Kinder und sind für sie da
- Töchter dürfen nicht studieren
- Nur der Mann verdient Geld
- der Vater kümmert sich nicht um die Kinder
- Vater hilft nie im Haushalt
- die Kinder sehr streng erziehen
- Kinder werden geschlagen
- Keine unverheirateten Paare leben zusammen
- der Mann ist der Herr im Haus
- sehr jung heiraten
- die Kinder machen, was die Eltern wollen

Familie heute

- Frauen berufstätig
- 1 bis 2 Kinder pro Familie, Kleinfamilien
- sehr spät Kinder haben
- oft nicht heiraten oder sehr spät
- Karriere und Beruf sind wichtig
- viel Stress
- immer mehr Menschen leben alleine
- Aufteilung der Arbeit im Haushalt
- wenig Zeit für die Familie
- jeder kann studieren
- der Mann hilft im Haushalt
- die Kinder werden selbstständiger erzogen
- der Mann bleibt oft zu Hause bei den Kindern
- sehr viele Scheidungen





Kinderecke

Hallo Kinder

Bestimmt unternimmt ihr gerne etwas mit euren Geschwistern, Eltern, Oma und Opa. Welches sind da eure Lieblingsfeste, Lieblingsaktivitäten oder Lieblingsspiele?

Hier einige Spielideen und Aktivitäten für die ganze Familie:

Gesellschaftsspiele: Draußen ist schlechtes Wetter? Drinnen tote Hose? Wie wäre es dann mit einer ausgiebigen **Spielerunde** mit der ganzen Familie? Welches sind die Spiele die ihr kennt? „Uno“, „Mensch ärgere dich nicht“, „Rook“... Man kann sich selber interessante Spiele basteln zum Würfeln oder Karten mit Fragen und Antworten.

Kochen und Backen:

Auch ein **Familien-Kochtag** bringt Schwung in einen Regentag. Sucht ein Rezept, das euch allen schmeckt und jeder bekommt seine Aufgaben zugeteilt: schnippeln, schälen, rühren, kochen oder backen, Tisch decken, abwaschen... das nennt man Teamwork.



Lesen und Geschichten er-



zählen: Macht es spannend:

Über den Tisch eine Decke spannen und eine Lesehöhle bauen, abwechselnd Geschichten vorlesen oder jemand fängt eine Geschichte an und abwechselnd müssen die anderen die Geschichte weiterspinnen... Vielleicht habt ihr auch alte Familienfotos und Mama oder Papa, Oma oder Opa erzählen euch Geschichten dazu.

Basteln: Genau, wie wäre es mit einer **gemeinsamen Mal- oder Bastelstunde**?! Man nehme Wasserfarben, klebe mehrere Bögen Papier aneinander und starte: Jeder malt drauflos, vielleicht auch nach einem bestimmten Motto. Alternative: Alle schneiden Bilder aus Katalogen und Zeitschriften aus und gestalten daraus eine große, gemeinsame Collage.

Witze- und Rätselabend:

Wer kennt die lustigsten Witze und rät die meisten Rätsel? Jeder kann dazu etwas beitragen.



Schatzsuche:

Der „Schatzmeister“ legt Botschaften in Form kleiner Zettel an versteckten Stellen im Haus aus. Die erste Nachricht verweist mit einem kleinen Wort- oder Bilderrätsel auf das Versteck der zweiten - und so weiter. Am Ende findet das Suchteam den Schatz... Was das wohl ist?



Frühstück: Dieser Tipp ist nur geeignet, wenn man danach das Laken wechselt: Ein gemütliches **Familienfrühstück im Bett** mit anschließender **Kissenschlacht** sehr lustig sein!

Filmabend: Einen witzigen Familienfilm ansehen, mit leckeren Knabbersachen und Tereré dazu kann auch mal ganz schön sein.

Viel Spaß bei eurem Familienabend wünscht

Caroline.



Unser Leben—Damals & heute



Pionierlehrer, von l. nach r. : Isaak Federau, Kornelius Voth, Peter Neufeld, Abram Kröker und Peter Derksen.

Foto: Archiv Friesland



Lehrerkollegium 2012 (einige Lehrer fehlen)

Foto: Nicole Letkemann